

DIN EN 9223-102

ICS 35.080; 49.020

Einsprüche bis 2017-11-01

Entwurf

**Programm-Management –
Konfigurationsmanagement –
Teil 102: Aufzeichnung des Konfigurationsstatus;
Deutsche und Englische Fassung FprEN 9223-102:2017**

Programme Management –
Configuration Management –
Part 102: Configuration status accounting;
German and English version FprEN 9223-102:2017

Management de Programme –
Gestion de la Configuration –
Partie 102: Enregistrement de la configuration;
Version allemande et anglaise FprEN 9223-102:2017

Anwendungswarnvermerk

Dieser Norm-Entwurf mit Erscheinungsdatum 2017-09-01 wird der Öffentlichkeit zur Prüfung und Stellungnahme vorgelegt.

Weil die beabsichtigte Norm von der vorliegenden Fassung abweichen kann, ist die Anwendung dieses Entwurfs besonders zu vereinbaren.

Stellungnahmen werden erbeten

- vorzugsweise online im Norm-Entwurfs-Portal von DIN unter www.din.de/go/entwuerfe bzw. für Norm-Entwürfe der DKE auch im Norm-Entwurfs-Portal der DKE unter www.entwuerfe.normenbibliothek.de, sofern dort wiedergegeben;
- oder als Datei per E-Mail an nl@din.de möglichst in Form einer Tabelle. Die Vorlage dieser Tabelle kann im Internet unter www.din.de/go/stellungnahmen-norm-entwuerfe oder für Stellungnahmen zu Norm-Entwürfen der DKE unter www.dke.de/stellungnahme abgerufen werden;
- oder in Papierform an den DIN-Normenausschuss Luft- und Raumfahrt (NL), 10772 Berlin, Burggrafenstr. 6, 10787 Berlin.

Die Empfänger dieses Norm-Entwurfs werden gebeten, mit ihren Kommentaren jegliche relevanten Patentrechte, die sie kennen, mitzuteilen und unterstützende Dokumentationen zur Verfügung zu stellen.

Gesamtumfang 44 Seiten

DIN-Normenausschuss Luft- und Raumfahrt (NL)

Nationales Vorwort

Der Verband der Europäischen Luft-, Raumfahrt- und Verteidigungsindustrie Normung (ASD-STAN) ist vom Europäischen Komitee für Normung (CEN) für zuständig erklärt worden, Europäische Normen (EN) für das Gebiet der Luft- und Raumfahrt auszuarbeiten. Durch die Vereinbarung vom 3. Oktober 1986 wurde ASD Assoziierte Organisation (ASB) des CEN.

Das vorliegende Dokument (FprEN 9223-102:2017) wurde von ASD-STAN, Fachbereich Sicherheit, Qualität, Managementverfahren, unter Mitwirkung deutscher Experten des DIN-Normenausschusses Luft- und Raumfahrt (NL) erarbeitet.

Das zuständige deutsche Normungsgremium ist der Arbeitsausschuss NA 131-05-01 AA „Grundlagen und Managementverfahren“ im DIN-Normenausschuss Luft- und Raumfahrt (NL).

Entsprechend Beschluss 57/9 des Technischen Ausschusses des Beirats des DIN-Normenausschusses Luft- und Raumfahrt (NL) sind die europäischen Luft- und Raumfahrt-Normungsergebnisse zweisprachig, in Deutsch und Englisch, in das Deutsche Normenwerk zu überführen. Aus diesem Grund wurde der Deutschen Fassung dieses Dokuments die Englische Fassung hinzugefügt.

Es wird darauf hingewiesen, dass auf Grund der Verfahrensweise zur Normenerstellung bei ASD-STAN dieser Norm-Entwurf E DIN EN 9223-102 ausschließlich der formellen Annahme der deutschen Sprachfassung von EN 9223-102 dienen kann. Im Rahmen dieser Umfrage sind daher ausschließlich redaktionelle Stellungnahmen zur deutschen Übersetzung möglich.

Für die in diesem Dokument zitierten internationalen Dokumente wird im Folgenden auf die entsprechenden deutschen Dokumente hingewiesen:

ISO 10007:2003 siehe DIN ISO 10007:2004-12

Nationaler Anhang NA (informativ)

Literaturhinweise

DIN ISO 10007:2004-12, *Qualitätsmanagement — Leitfaden für Konfigurationsmanagement (ISO 10007:2003)*

Programm-Management — Konfigurationsmanagement — Teil 102: Aufzeichnung des Konfigurationsstatus

Management de Programme — Gestion de la Configuration — Partie 102 : Enregistrement de la configuration

Programme Management — Configuration Management — Part 102: Configuration status accounting

ICS:

Deskriptoren

Dokument-Typ: Europäische Norm
Dokument-Untertyp:
Dokument-Stage: formelle Abstimmung
Dokument-Sprache: D

Inhalt

	Seite
Europäisches Vorwort	3
Einleitung	4
1 Anwendungsbereich	5
2 Normative Verweisungen	5
3 Begriffe	5
4 Der Prozess der Konfigurationsbuchführung und seine Rolle im Konfigurationsmanagement des Programms	6
4.1 Übersicht des Prozesses der Konfigurationsbuchführung	6
4.2 Natur des Prozesses der Konfigurationsbuchführung	7
4.3 Einleitung der Aufzeichnung	8
4.4 Konfigurationsbuchführung und der Lebenszyklus	9
5 Aufzeichnungen, die mit dem Prozess der Konfigurationsidentifizierung in Bezug stehen	10
6 Aufzeichnungen, die mit dem Prozess der Konfigurationsüberwachung in Bezug stehen	10
7 Aufzeichnungen in Bezug auf Konfigurationsverifizierungen, Bewertungen und Audits	11
8 Zusammenhang mit anderen Prozessen	12
8.1 Anwendungsbereich	12
8.2 Zusammenhang mit dem Prozess der Bedarfsspezifizierung	12
8.3 Zusammenhang mit dem Prozess der vorläufigen Auslegung	13
8.4 Zusammenhang mit dem Prozess der detaillierten Auslegung	14
8.5 Zusammenhang mit dem Qualifizierungsprozess	14
8.6 Zusammenhang mit den Prozessen der Industrialisierung und Produktion	15
8.7 Zusammenhang mit dem Prozess der Nutzung im Betrieb	15
8.8 Zusammenhang mit dem Prozess der Entsorgung	16
9 Anforderungen zum Austausch und/oder Teilen von Daten	16
10 Umsetzung der Rückverfolgbarkeitsanforderungen im Prozess der Konfigurationsbuchführung	17
Anhang A (informativ) Notwendige Voraussetzungen des Informationssystems für die Konfigurationsbuchführung	18
Anhang B Unvollständige Liste beispielhafter Attribute, die eine Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit ermöglichen	20
Literaturhinweise	21

Europäisches Vorwort

Dieses Dokument (FprEN 9223-102:2017) wurde vom Verband der Europäischen Luft-, Raumfahrt- und Verteidigungsindustrie — Normung (ASD-STAN) erstellt.

Nachdem Umfragen und Abstimmungen entsprechend den Regeln dieses Verbandes durchgeführt wurden, hat diese Norm die Zustimmung der nationalen Verbände und offiziellen Behörden der Mitgliedsländer der ASD erhalten, bevor sie CEN vorgelegt wurde.

Dieses Dokument ist derzeit zur formellen Abstimmung vorgelegt.

Einleitung

Der Zweck des Konfigurationsmanagement ist es, während des gesamten Lebenszyklus des **Produktes**¹⁾, Folgendes sicherzustellen:

- die Konsistenz und Gemeinsamkeit der technischen Informationen aller Akteure;
- die **Rückverfolgbarkeit** dieser technischen Informationen.

Zu diesem Zwecke organisiert das Konfigurationsmanagement die folgenden Tätigkeiten und ist für deren Umsetzung verantwortlich:

- Auswahl der **Einheiten** und technischen Informationen, die dem Konfigurationsmanagement unter klar definierten Verantwortungsverhältnissen unterstellt werden müssen (**Konfigurationsidentifizierung**);
- Aufzeichnung, Speicherung und Bereitstellung dieser Informationen (**Konfigurationsbuchführung**);
- Verifizierung und Validierung der Schlüssigkeit dieser Informationen an definierten Schritten innerhalb des Produktlebenszyklus (**Konfigurationsverifizierungen, Bewertungen und Audits**);
- Verarbeitung von technischen Änderungen und Behandlung von Lücken, um die Konsistenz der Informationen aufrechtzuerhalten (**Konfigurationsüberwachung**).

¹⁾ Siehe EN ISO 9000.

1 Anwendungsbereich

Das vorliegende Dokument

- basiert auf international anerkannten Konzepten,
- schlägt organisatorische Grundsätze und Umsetzungsprozesse für das Konfigurationsmanagement aus den beiden Perspektiven „Programm“ und „Unternehmen“ mit dem Schwerpunkt auf der Perspektive „Programm“ vor,
- behandelt die Sammlung, Verwahrung und Herausgabe von Konfigurationsinformationen. Es führt die in EN 9223-100 beschriebenen Grundsätze im Detail aus.

Es obliegt jeder für ein Programm verantwortlichen Person, die notwendigen Einzelheiten der Anwendung und Anpassung im Plan des Konfigurationsmanagements zu definieren.

2 Normative Verweisungen

Die folgenden Dokumente, die in diesem Dokument teilweise oder als Ganzes zitiert werden, sind für die Anwendung dieses Dokuments erforderlich. Es gilt die letzte Ausgabe des in Bezug genommenen Dokuments (einschließlich aller Änderungen).

EN 9200, *Luft- und Raumfahrt — Programm-Management — Richtlinie für eine Projektmanagement-Spezifikation*

EN 9223-100, *Programm-Management — Konfigurationsmanagement — Teil 100: Anwendungsanleitung für die Grundsätze des Konfigurationsmanagement²⁾*

EN 9223-105, *Programm-Management — Konfigurationsmanagement — Teil 105: Glossar²⁾*

EN ISO 9000, *Qualitätsmanagementsysteme — Grundlagen und Begriffe (ISO 9000)*

ISO 10007:2017, *Quality management systems — Guidelines for configuration management*

3 Begriffe

Für die Anwendung dieses Dokuments gelten die Begriffe nach EN ISO 9000, ISO 10007:2017 und EN 9200.

Die spezifischen Begriffe, die zum Verständnis und zur Anwendung dieses Dokuments notwendig sind, werden in der EN 9223-105 definiert.

²⁾ Veröffentlicht als ASD-STAN-Vornorm zum Zeitpunkt der Herausgabe dieser Norm. <http://www.asd-stan.org/>

4 Der Prozess der Konfigurationsbuchführung und seine Rolle im Konfigurationsmanagement des Programms

4.1 Übersicht des Prozesses der Konfigurationsbuchführung

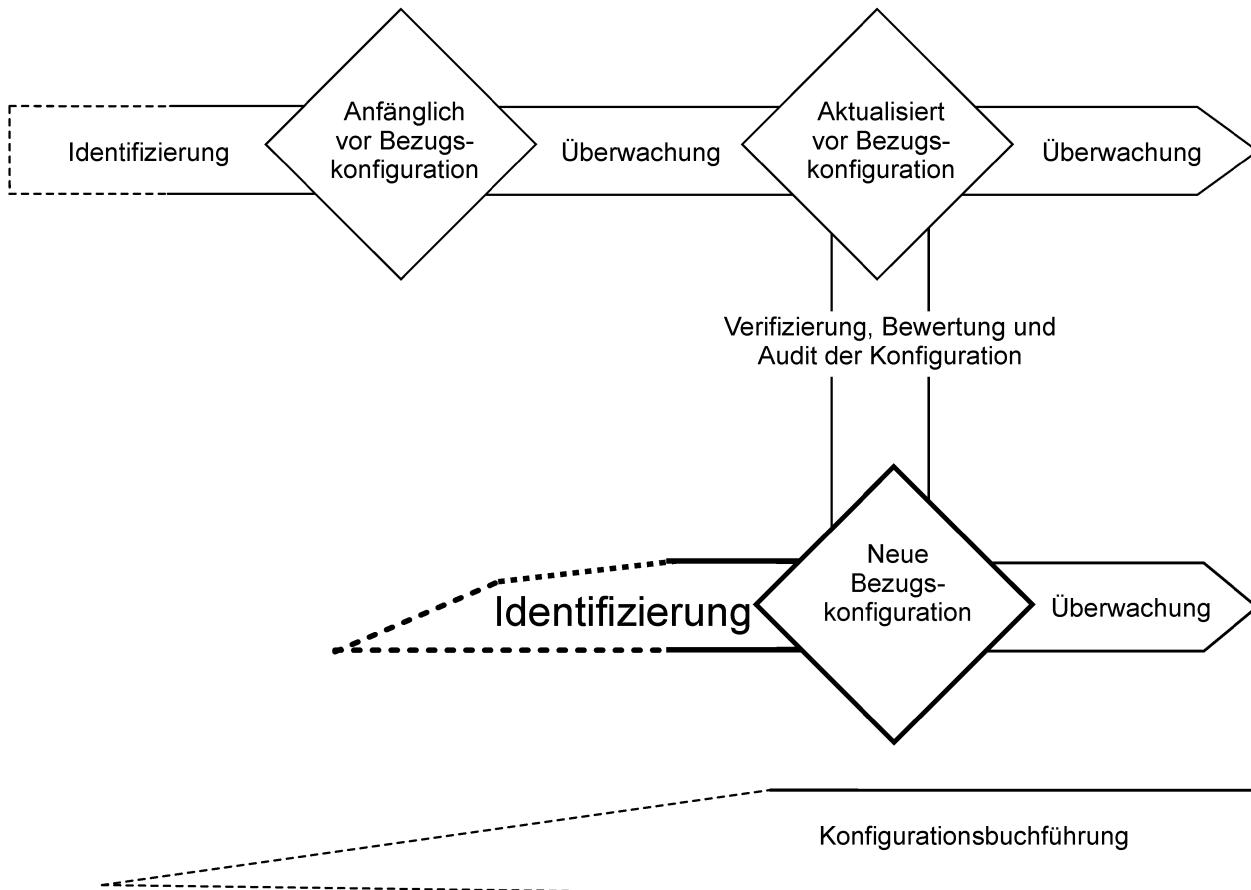


Bild 1 — Rolle des Prozesses der Konfigurationsbuchführung in den Prozessen des Konfigurationsmanagement

Die Konfigurationsbuchführung ist ein Prozess, der ein Teil aller Tätigkeiten des Konfigurationsmanagements ist. Er besteht aus der Aufzeichnung der Konfigurationsdaten als Ausgänge der 3 anderen Prozesse des Konfigurationsmanagements, gefolgt von der Speicherung und Freigabe im Rahmen einer Buchführung, die als Hilfestellung für andere Prozesse verwendet werden kann (in Übereinstimmung mit 4.3).

Der Konfigurationsstatus zu Schlüsselschritten im Lebenszyklus eines Musters (oder einer definierten Gruppe von Mustern) wird aus einer der drei Hauptbezugskonfigurationen abgeleitet. Beispielsweise können von Herstellern oder Kunden die folgenden Begriffe für den Konfigurationsstatus verwendet werden:

- die aktualisierte freigegebene Konfiguration, einschließlich der Bezugskonfiguration, vollständig mit allen beschlossenen technischen Änderungen;
- die Konfiguration „wie ausgelegt“ in Bezug auf ein Muster, eine Charge oder ein Los, das hergestellt werden soll oder vorgesehen ist;
- die Konfiguration „wie hergestellt“: diese Konfiguration wird durch Lücken in Übereinstimmung mit der Konfiguration „wie ausgelegt“ charakterisiert (diese Lücken werden durch Sonderfreigaben behandelt);

diese Lücken sind die Folge von technischen Ereignissen, Anomalien, Reparaturen, Gebrauchspotential usw., die vor der Lieferung einen Einfluss auf das Produkt hatten;

- die Anwendungskonfiguration, die die technischen Ereignisse berücksichtigt, die während der Betriebsdauer des Musters beginnend ab der Konfiguration „wie hergestellt“ eintreten; diese Ereignisse können beispielsweise technische Änderungen und Abweichungen sein, die während dieser Lebensphase beschlossen und angewendet werden, sowie technische Ereignisse und Anomalien; verbleibende Nichtkonformitäten werden üblicherweise im Rahmen von Sonderfreigaben behandelt.

Es bestehen ebenfalls weitere Konfigurationen wie beispielsweise „wie festgelegt“, „wie geplant“ oder „wie erhalten“. Der Plan des Konfigurationsmanagements definiert den Bedarf für und den Inhalt von einen/einem bestimmten Status.

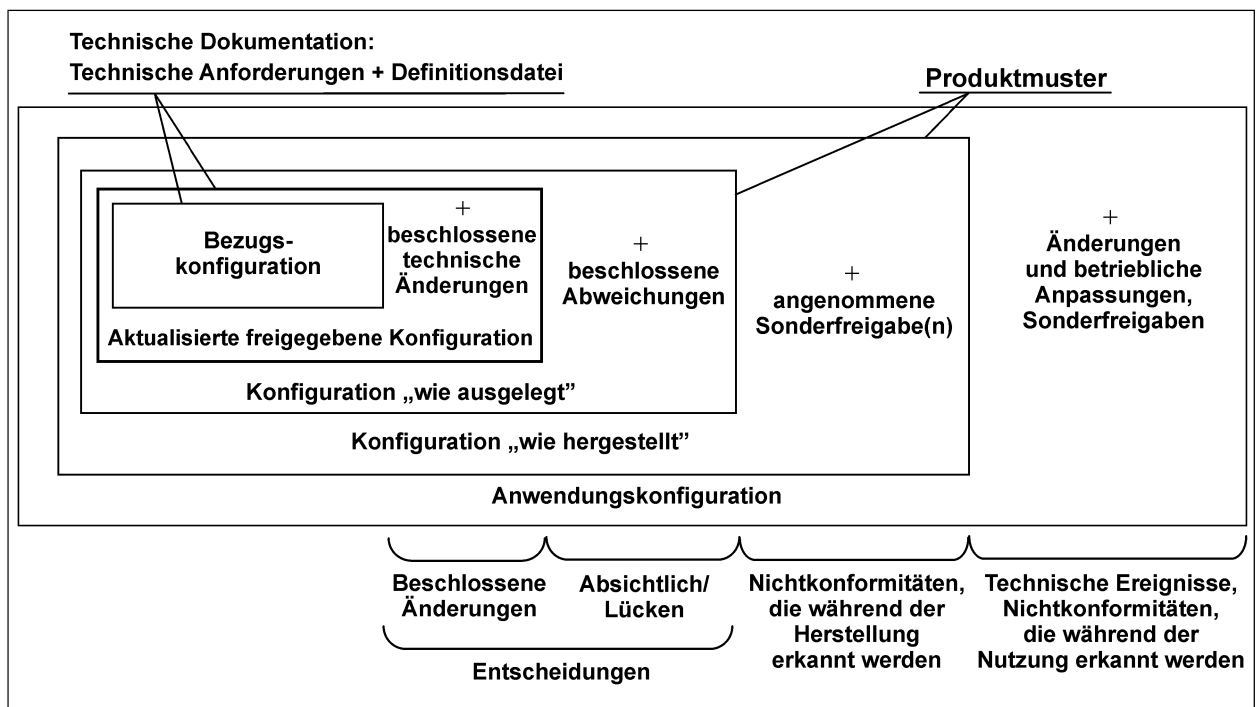


Bild 2 — Bezugskonfigurationen und Konfigurationsstatus (Beispiel)

4.2 Natur des Prozesses der Konfigurationsbuchführung

Dieser Prozess ist derjenige unterstützende Prozess, der für das Konfigurationsmanagement wesentlich und von zentraler Bedeutung ist.

Er dient als Unterstützung, indem er die Entscheidungen anderer Prozesse des Konfigurationsmanagements verwendet und diese als nutzbare Buchführung ausgibt.

Er ist von zentraler Bedeutung, weil alle anderen Prozesse des Konfigurationsmanagements über diesen Prozess miteinander kommunizieren.

Er gilt als wesentlich, weil er über den gesamten Lebenszyklus des Systems oder des Produktes hinweg die Verwahrung, das Teilen (die Herausgabe) und die Eindeutigkeit der von anderen Prozessen des Konfigurationsmanagement produzierten Konfigurationsinformationen sicherstellt.

Er besteht aus

- der Aufzeichnung aller Konfigurationsinformationen zum Produkt oder System mit dem entsprechenden Validitätsstatus mithilfe eines Informationssystems,
- der Ausgabe von Informationen in einem definierten Format in Übereinstimmung mit den Bedürfnissen der Nutzer,
- der Sicherstellung, dass die Historie der Konfigurationsinformationen verwahrt wird,
- der Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit von Entscheidungen.

4.3 Einleitung der Aufzeichnung

Die Aufzeichnung von Konfigurationsdaten setzt voraus, dass Folgendes unter Berücksichtigung der vorläufigen Abschätzung des Volumens und der Komplexität der Tätigkeiten in Bezug auf das Konfigurationsmanagement definiert wird:

- der Typ der aufzuzeichnenden Objekte (Einheiten, Daten, Attribute, Dokumente usw.);
- die Struktur dieser Objekte (Verknüpfungen zwischen den behandelten Objekten);
- die Datenbasis (einschließlich Eingangs- und Ausgangsformaten, Anfragen usw.), die zur Aufzeichnung dieser Objekte verwendet wird.

Die Umgebung der Aufzeichnung muss auf die Objekte angepasst werden, die verarbeitet werden sollen (deren Volumen, aber auch deren Natur: Text, Zeichnungen, Softwaredaten usw.), muss sie gegen Verschlechterung oder unbefugte Änderungen sowie Naturkatastrophen oder andere zerstörende Unfälle schützen und es möglich machen, innerhalb eines geeigneten Zeitrahmens den befugten Interessengruppen den Zugang und die Herausgabe der Objekte zu ermöglichen.

Das Aufzeichnungssystem muss die Mittel berücksichtigen, die in allen Organisationen, die am Programm beteiligt sind, eingesetzt werden, um sicherzustellen, dass die Daten, die aus anderen Systemen (Kunden, Partner, Lieferanten) stammen, integriert werden können.

Die Tätigkeit der Aufzeichnung muss zuerst in Bezug auf die folgenden Punkte geplant werden:

- die Empfangsstruktur (Datenstruktur, Verhältnisse, Rollen);
- die Struktur der Datenbasis.

Die Datenorganisation auf jeder Ebene dieser Struktur muss Folgendes bestimmen:

- die Konfigurationsdaten, die durch die Aufzeichnung behandelt werden;
- die Attribute der Konfigurationsdaten;
- die Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit und Aufzeichnungsfähigkeit;
- die Rollen und Verantwortlichkeiten;
- die aufzeichnende Instanz (Regelmäßigkeit, auslösende Ereignisse);
- die Regeln für Lagerung, Schutz, Zugänglichmachung, Zeitplanung zur Aufbewahrung und Unterbindung von Aufzeichnungen;
- die Vorlagen für Formulare und Berichte;

- die Verteilungskriterien (unter Berücksichtigung des Bedarfs und des Zugangsrechts).

Die Aufzeichnung der Datenkonfiguration muss so früh wie möglich im Lebenszyklus eines Produktes oder Systems eingeleitet werden.

Um die zukünftige Dokumentationsüberwachung zu vereinfachen, ist es zweckdienlich, den Strukturplan der meisten Dokumente zu beschränken und, immer wenn dies möglich ist, die Vorsehung von Verknüpfungen zwischen Einheiten und Dokumenten anstelle von Verknüpfungen zwischen den Dokumenten selbst vorzuziehen.

4.4 Konfigurationsbuchführung und der Lebenszyklus

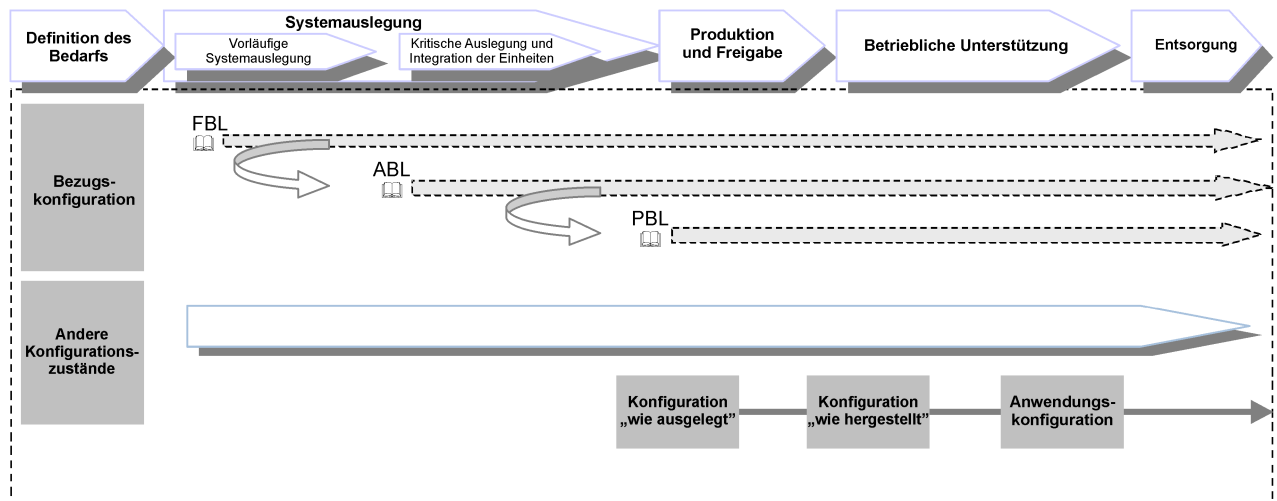


Bild 3 — Konfigurationsbuchführung

EINGÄNGE:

Daten müssen über den gesamten Lebenszyklus hinweg, einschließlich dem Prozess der betrieblichen Unterstützung und bis zur Entsorgung, aufgezeichnet werden.

AUSGÄNGE:

- Liste der freigegebenen Dokumente und Daten, die mit der Bezugskonfiguration und/oder mit dem Konfigurationsstatus über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg in Bezug stehen;
- Lücken zwischen verschiedenen Konfigurationen eines Produktes oder eines Musters dieses Produktes (Nachrüstung, Reparatur usw.);
- Historie der Konfigurationen in Übereinstimmung mit dem Plan des Konfigurationsmanagements (en: configuration management plan, CMP);
- Historie der durch andere Prozesse des Konfigurationsmanagements getroffenen Entscheidungen sowie deren Begründungen.

Die folgenden Absätze liefern eine detaillierte Beschreibung der aufgezeichneten und ausgegebenen Daten, die mit jedem Prozess des Konfigurationsmanagements in Bezug stehen.

5 Aufzeichnungen, die mit dem Prozess der Konfigurationsidentifizierung in Bezug stehen

EINGÄNGE:

- Aufzeichnung der Daten der Bezugskonfiguration:
 - Auflistung und Struktur der Konfigurationseinheiten, welche das Produkt ausmachen (Identifikator, Index, Verknüpfungen);
 - Dokumente (Identifikator, Index, Verknüpfungen).

AUSGÄNGE:

- Die drei freigegebenen Bezugskonfigurationen (funktionale und zugeteilte Bezugskonfiguration sowie Produktbezugskonfiguration);
- der Verfügbarkeitsstatus der „formalisierten“ Dokumente und Daten in Bezug auf die Bezugskonfigurationen einer Konfigurationseinheit, also die funktionale und physikalische Architektur;
- der Konfigurationsstatus der speziellen Muster (Modelle, Demonstrationsmuster, Prototypen usw.).

ANMERKUNG Um die Aufgaben des Konfigurationsmanagements zu vereinfachen, dürfen die folgenden Daten sinnvoll mit den Konfigurationsdaten in Bezug gestellt werden:

- Entscheidungsbefugnisse in Bezug auf die Konfigurationseinheiten;
- nachfolgende Besitzer und „Garantiegeber“.

6 Aufzeichnungen, die mit dem Prozess der Konfigurationsüberwachung in Bezug stehen

Für diesen Prozess werden dieselben Daten sukzessive aufgezeichnet und wieder ausgegeben:

- Änderungen (von der Anfrage bis zur Entscheidung);
- Entscheidungen (Änderungsdokumentation, Begründungen, Ränge der Umsetzung usw.);
- Daten von Konfigurationen „wie ausgelegt“:
 - Auflistung und Struktur der Konfigurationseinheiten, die das Produkt ausmachen (Identifikator, Index, Verknüpfungen);
 - Dokumente (Identifikator, Index, Verknüpfungen);
- Daten von Konfigurationen „wie hergestellt“:
 - Auflistung (Verweisung und Seriennummer) der gewählten Komponenten in Übereinstimmung mit der erfordernten Rückverfolgbarkeit;
 - Auflistung der erkannten Nichtkonformitäten ohne erkennbaren Unterschied zwischen der Konfiguration „wie ausgelegt“ und der Konfiguration „wie hergestellt“;
 - Daten, die spezifisch für die Räumlichkeiten der Installation sind;
- Konsequenzen der Änderungen für alle betroffenen Konfigurationen;

- Daten von Konfigurationen „wie hergestellt“ und/oder „wie erhalten“: umgesetzte Änderungen, technische Ereignisse, Eingriffe, mögliche Rückverfolgung usw. Diese Daten werden üblicherweise in einem Logbuch oder einer Produktregisterdatei zusammengetragen;
- Verarbeitung von Nichtkonformitäten:
 - Anfragen zu Abweichungen oder Sonderfreigaben (Identifikator, Thema, Klassifizierung, nachfolgend beitragende Stellen, nachfolgende Hinweise, Daten, Entscheidungen, Änderungen des Umsetzungsumfangs, Auswirkungen, Nutzungseinschränkungen usw.);
 - Reparaturen (Identifikator, Beschreibung, Klassifizierung, nachfolgend beitragende Stellen, Daten, Entscheidungen zur Annahme, Auswirkungen, Nutzungseinschränkungen usw.);
 - Nacharbeiten (Identifikator, nachfolgend beitragende Stellen, Daten, Entscheidungen usw.).

ANDERE AUSGÄNGE:

Verteilung des Konfigurationsstatus in Übereinstimmung mit den Anweisungen nach dem Plan des Konfigurationsmanagements (oder einem anderen Dokument):

- Lücken zwischen Konfigurationen (Bezugskonfigurationen/Konfigurationen „wie hergestellt“/Konfigurationen „wie ausgelegt“/Anwendungskonfigurationen):
 - Liste der umgesetzten (oder nicht umgesetzten) Änderungen;
 - Liste der angenommenen Abweichungen und Sonderfreigaben mit ihren Umsetzungsbedingungen;
 - Liste der Reparaturen und Nachrüstungen;
- Lücken zwischen den Produktkonfigurationen bei einem bestimmten Meilenstein (Anfang der Qualifizierung, Erklärung der Qualifizierung usw.) und einer Referenzkonfiguration:
 - Liste der anwendbaren und umgesetzten (oder nicht umgesetzten) Änderungen;
 - Liste der anwendbaren und umgesetzten (oder nicht umgesetzten) Abweichungen (Identifikator, Thema, Entscheidungen, Auswirkungen, Klassifizierungen, Nutzungseinschränkungen usw.).

KOMPLEMENTÄRE AUSGÄNGE:

- Fortschritt der Verarbeitung von Änderungen, Sonderfreigaben und Abweichungen;
- Begründung der Lücken zwischen verschiedenen Ausprägungen des Konfigurationsstatus;
- Formulare und Berichte in Relation zur Überwachung von Konfigurationen und Lücken.

Die für die Konfigurationsbuchführung/Aufzeichnung verantwortliche Person muss alle betroffenen Interessengruppen von Änderungen oder Entscheidungen zu Konfigurationsdaten in Übereinstimmung mit den durch einen der anderen Entscheidungsprozesse festgelegten Anweisungen unterrichten.

7 Aufzeichnungen in Bezug auf Konfigurationsverifizierungen, Bewertungen und Audits

EINGÄNGE:

- Daten von Konfigurationen „wie hergestellt“:

- Auflistung (Verweisung und Seriennummer) der gewählten Komponenten in Übereinstimmung mit der erfordernten Rückverfolgbarkeit;
- Auflistung der Nichtkonformitäten zwischen der Konfiguration „wie ausgelegt“ und der Konfiguration „wie hergestellt“;
- von Audits der funktionalen Konfiguration (en: functional configuration audits, FCA) auf Ebene der Konfigurationseinheit, des Produktes oder des Systems abgeleitete Daten;
- Lücken, die während dem FCA erkannt wurden und Berichte;
- von Audits der physikalischen Konfiguration (en: physical configuration audits, PCA) auf Ebene der Konfigurationseinheit, des Produktes oder des Systems abgeleitete Daten;
- Lücken, die während des PCA erkannt wurden und Berichte;
- Daten des Konfigurationsstatus „wie hergestellt“ und/oder „wie erhalten“: umgesetzte Änderungen, technische Ereignisse, Eingriffe, mögliche Nachbereitungen usw; diese Daten werden allgemein im Logbuch oder in der Produktregisterdatei gesammelt;
- Konfigurationsdaten in Bezug auf den Erhalt theoretischer und experimenteller Begründungen (Prüfung, Berechnung);
- Verarbeitung von Korrekturmaßnahmen in Bezug auf diesen Prozess;
- Entscheidungen in Bezug auf die Verarbeitung von Lücken und Anomalien.

ANMERKUNG Die Ergebnisse der Audits des Prozesses des Konfigurationsmanagements, die für das Programm umgesetzt wurden, dürfen aufgezeichnet werden, wenn diese Konsequenzen für die Prozesse des Konfigurationsmanagements haben, obwohl sie nicht zu den Prozessen des Konfigurationsmanagements gehören.

AUSGÄNGE:

- Fortschritt der Konfigurationsverifizierungen, Bewertungen und Audits;
- Formblätter und Berichte in Bezug auf Konfigurationsverifizierungen, Bewertungen und Audits.

8 Zusammenhang mit anderen Prozessen

8.1 Anwendungsbereich

Der Anwendungsbereich umfasst das Produkt selbst sowie zugehörige spezielle Maßnahmen zur Auslegung, Prüfung, Produktion und Unterstützung.

8.2 Zusammenhang mit dem Prozess der Bedarfsspezifizierung

EINGÄNGE:

- Planung der Aufzeichnungsanweisungen (in einem CMP oder anderen Dokument);
- festzulegende Aufzeichnungsregeln (was, wann, Zugang, Herausgabe, Profile, Vorlagen usw.);
- zu definierende zugeteilte Ressourcen (was, Werkzeuge);
- Charakterisierung der aufzuzeichnenden Daten (Einzelheiten und Attribute);